

#Gesamtliste Material DIY SpiriNight

Allgemeines Material

- Beamer
- Leinwand
- Lautsprecher
- Internetzugang
- Laptop

#Startimpuls

- Downloadmaterial von Homepage:
 - o Signation Melodie + Einstiegsvideo: Zeit für
oder
Gesamtvideo: Signation_Begrüßung_Einstiegsvideo
 - o Vorlage Tagesablauf
 - o Text Fantasiereise + Meditationsmusik
oder
Fantasiereise zum Anhören
- Buntstifte oder Leuchtstifte für alle Firmkandidat*innen
- Eventuell Plakat mit Hashtag #DIYSpiriNight
- Eventuell Decken und Polster für Fantasiereise

#Workshops für Einzelpersonen (ICH)

- Für Firmkandidat*innen ab 12 Jahren
 - o Downloadmaterial von Homepage:
 - Vorlage Kraftquellen ABC
 - o Stifte für alle Firmkandidat*innen
- Für Firmkandidat*innen ab 14 Jahren
 - o Downloadmaterial von Homepage:
 - Vorlage Kraftquellen Schnittmenge
 - It's me – Ich und meine Talente
 - o Stifte für alle Firmkandidat*innen
 - o Smartphone + Kopfhörer für alle Firmkandidat*innen

#Workshops für zwei Personen (DU)

- Für Firmkandidat*innen ab 12 Jahren

- o Downloadmaterial von Homepage:
 - Vorlage Begrüßungen
 - Vorlage Funny Icebreaker
- o Eine Augenbinde pro Paar
- o Einen Meter Seil/Schnur pro Paar
- o Post-its in verschiedenen Farben + Stifte
- o Pinnwand

- Für Firmkandidat*innen ab 14 Jahren

- o Downloadmaterial von Homepage:
 - Vorlage Begrüßungen
 - Vorlage Funny Icebreaker
 - Vorlage Alltagsgeschichten
 - Erzählungen aus der anderen Welt
- o Post-its in verschiedenen Farben + Stifte
- o Pinnwand

#Workshops für Kleingruppen (WIR)

- Für Firmkandidat*innen ab 12 Jahren

- o Downloadmaterial von Homepage:
 - Einstiegsgeschichte
oder
Einstiegsgeschichte zum Anhören
 - Vorlage Wertebingo
 - Vorlage Vier-Schritte Methode
 - Abschlussgebet
- o Stifte für alle Firmkandidat*innen
- o Plakat + Plakatstifte

- Für Firmkandidat*innen ab 14 Jahren

- o Downloadmaterial von Homepage:
 - Einstiegsgeschichte
oder
Einstiegsgeschichte zum Anhören
 - Vorlage Gruppenwerte
 - Vorlage Ubat Spielkarten
 - Vorlage Vier-Schritte Methode
 - Abschlussgebet
- o Stoppuhr
- o Stifte für alle Firmkandidat*innen
- o Schere

#Challenge: Zeit für

- Plakatstifte
- Großes Papier (Plakatpapier)
- Karton
- Weiteres Material zum Gestalten der Schilder

#Liturgie

- Downloadmaterial von Homepage:
 - o Ablauf Liturgie
 - o Video mit Kerzenlicht (falls gewünscht)
 - o Lied: Mein ganzes Leben – Stefanie Poxrucker
 - o Lied: Open the eyes of my heart – Paul Baloché
 - o Lied: Time Out – Gentleman
- **Aktion – Variante 1:**
 - o Kerzenrohling für jede*n Firmkandidat*in
 - o Tische und Stühle zum Arbeiten
 - o Wachsstreifen, Schneideunterlage, Lineal, Stanleymesser
oder
Kerzenpens in verschiedenen Farben
oder
Eddings in verschiedenen Farben
- **Aktion – Variante 2:**
 - o Feuerschale, Holz, Feuerzeug
oder
Behälter mit Brennpaste
- **Fürbitten – Variante 1:**
 - o Kleiner Zettel + Stift für jede*n Firmkandidat*in
 - o Wäscheleine und Wäscheklammern
oder
Feuerschale
- Eventuell Give-away für jede*n Firmkandidat*in

#Zusatzmaterial

- Gesamtliste Material DIY SpiriNight
- Zusammenfassung Workshopmaterial ab 12 Jahren
- Zusammenfassung Workshopmaterial ab 14 Jahren
- Gesamtdownload DIY SpiriNight Material

#Startimpuls

Tagesablauf

86 400 Sekunden Leben.
Was machst du jeden Tag damit?
Wofür nimmst du dir Zeit?

Gehe einen typischen Tagesablauf von dir durch. Womit verbringst du deine Zeit? Mit Schule? Lernen? Deinen Freund*innen? Vereinen? Deinem Handy? Mit dem Fernseher? Was davon erfüllt dich? Welche Aktivitäten, Momente sind für dich Auszeiten?

Schreibe deinen Tagesablauf auf und markiere alle Aktivitäten, die für dich Auszeiten sind, zum Beispiel mit einer bunten Farbe.

Tagesablauf	Aktivität
	
Morgen	
Vormittag	
Mittag	
Nachmittag	
Abend	
Nacht	

Grafiken: Luis Estrada, pixabay

In unserem Leben brauchen wir immer wieder Auszeiten – Zeiten, um mal auf Pause zu drücken, Zeiten zum Innehalten.

#Startimpuls

Fantasiereise

Mache es dir bequem, dort wo du gerade bist. Auf dem Boden, auf dem Sessel.
Spüre deinen Körper — deinen Kopf, deinen Hals, deine Arme, deine Beine.
Lass dir Zeit!
Spüre deinen Atem und die Wärme, die dich umgibt.
Atme langsam ein und aus.
Völlig ruhig und entspannt. Ein und aus.

Dein Leben hält dich manchmal ganz schön auf Trab.
Du musst zur Schule gehen, die Hausübung machen, lernen und dich auf Prüfungen vorbereiten.
Außerdem warten noch viele weitere Verpflichtungen auf dich, wie zum Beispiel die Musikschule oder der Sportverein.
In deiner Freizeit willst du dich dann mit Freunden treffen, etwas mit der Familie unternehmen, am Computer zocken oder ausschlafen.
Wo bleibt da noch Zeit für dich? Für dich ganz allein?

Stell dir vor, du könntest dir von all dem eine Auszeit nehmen.
Was würdest du tun?
An welchen Ort lässt du dich hinbeamen?
Welche Bilder kommen dir da in den Sinn? Was siehst du?
Genieße die Zeit, die du jetzt hast, zum Innehalten und Nachdenken!

1 — 2 Minuten Zeit zum Nachdenken

Spüre die Wärme und das gute Gefühl, die diese Bilder in dir auslösen.

Kehre nun zurück aus den Bildern deiner Auszeit. Verabschiede dich von ihnen.
Spüre deinen Atem. Das Heben und Senken deines Brustkorbes.
Fühle deine Beine, deine Arme. Balle leicht deine Fäuste, bewege deine Füße, atme ganz tief ein und aus. Streck deine Arme und Beine und öffne langsam die Augen.
Atme nochmals tief durch. Nun bist du wieder vollkommen wach und zurück aus deiner Auszeitreise.

#Workshops für Einzelpersonen (ICH)

Kraftquellen ABC

Was tut dir gut? Was macht dir Freude? Womit lädst du deine Batterien auf?

Nimm dir ein paar Minuten Zeit, um einfach drauf los zu schreiben. Denk dabei nicht allzu viel nach, und lass deine Gedanken mit dem Stift aufs Papier fließen.

Von A wie Abendspaziergang über S wie Süßes bis Z wie Zen-Meditation ist alles möglich. Du kannst diese Liste jederzeit erweitern und vervollständigen, wenn dir noch etwas einfällt. Sie muss auch nicht in angegebener Reihenfolge geschrieben werden, und du kannst beliebig viele Begriffe zu einem Buchstaben schreiben.

Wenn es dir grad mal nicht so gut geht, oder wenn du ein Tief hast, kannst du dann einfach einen Blick auf diesen Zettel mit deinen ganz persönlichen Kraftquellen werfen und etwas davon zum Krafttanken auswählen.

A	N
B	O
C	P
D	Q
E	R
F	S
G	T
H	U
I	V
J	W
K	X
L	Y
M	Z

#Workshops für Einzelpersonen (ICH)

Kraftquellen Schnittmenge

H www.dioezese-linz.at/diyspirinight/workshops-einzelpersonen

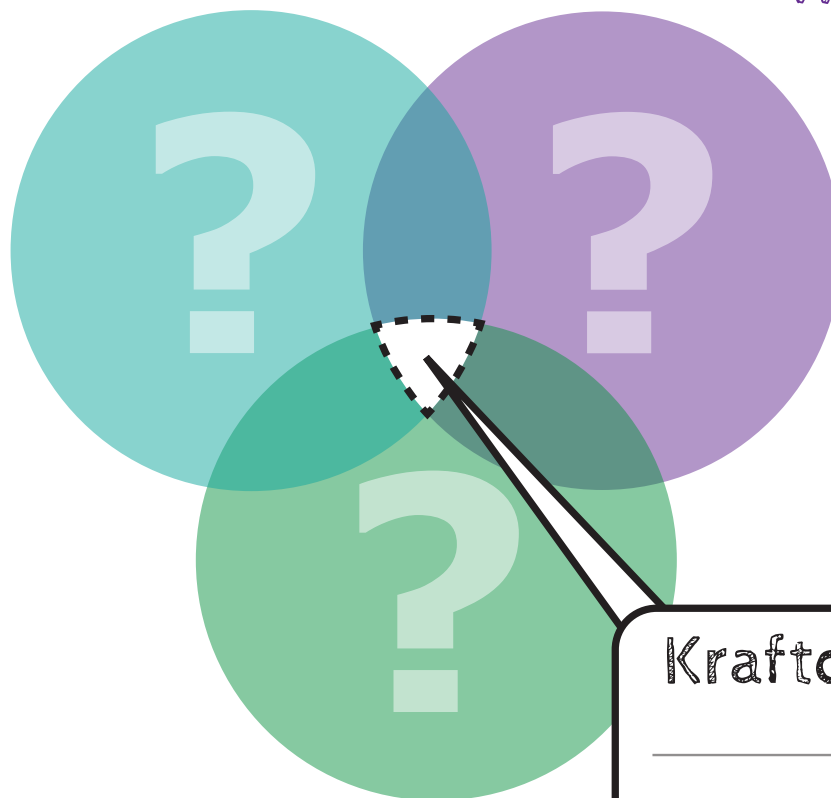


^{D.I.Y.}
SPiRiNIGHT

Was kann ich gut?

Was mach ich gerne?

Was gibt mir Kraft?



Kraftquellen

**TIME
OUT**

#Workshops für zwei Personen (DU)

Begrüßungen rund um den Globus

ACHTUNG! Manche dieser Begrüßungsformen entsprechen womöglich nicht den geltenden Hygieneregeln (Hinweis „**Hygieneregeln beachten**“). Du kannst diese abwandeln, indem zum Beispiel die Begrüßung mit Abstand nur pantomimisch angedeutet wird. Als Alternative findest du am Ende auch noch andere Begrüßungsformen, die nicht bestimmten Ländern zuzuordnen sind, aber trotzdem in weiten Teilen der Welt bekannt sind.

Tipp: Je nach Gruppengröße können manche Begrüßungsformen auch mehrfach vorbereitet werden!

Indien	Falte deine Hände vor der Brust und verbeuge dich dabei leicht. Sprich dabei das Wort: „Namasté“ (übersetzt heißt das „Ich verbeuge mich vor dem Göttlichen in dir“).
Japan	Lege deine Hände in die Nähe deiner Hüften/Oberschenkel und gehe leicht in die Knie. Dann beuge den Oberkörper leicht nach vorne und halte die Position für einige Sekunden. Je tiefer die Verbeugung, desto mehr Respekt drückst du aus. WICHTIG: In Japan wird immer ein Respekt-Abstand gehalten und direkter Blickkontakt soll vermieden werden, da dies als unhöflich gilt.
Tibet	Zeige deinem Gegenüber deine Zunge! Das ist eine uralte Tradition, die ihren Ursprung in der Religion hat. Ein sehr grausamer tibetischer König aus dem 9. Jahrhundert soll aufgrund seines schlechten Wesens eine schwarze Zunge gehabt haben. Da Buddhisten an die Reinkarnation, also Wiedergeburt glauben, fürchtete man, er könnte eines Tages wiederkehren. Um einander zu zeigen, dass man nur Gutes im Sinn hat und keine schwarze Zunge hat, strecken die Tibeter daher zur Begrüßung ihre Zunge heraus.
Arabische Länder	Lege deine Hand auf dein Herz und sage „Salam aleikum“ (das heißt „Friede sei mit dir“). Danach ist es üblich sich über das Wohlbefinden des Gegenübers zu erkundigen und ein bisschen Smalltalk zu führen. Stelle höflich Fragen wie „Wie geht es dir?“, „Wie geht es deiner Familie, deinem Vater, deiner Mutter?“, „Wie steht es mit der Gesundheit, mit der Schule/Arbeit?“.
Österreich (Hygieneregeln beachten)	Gib deinem Gegenüber die Hand und achte dabei auf Augenkontakt. Der Händedruck sollte nicht zu fest und nicht zu leicht sein. Dabei sagst du „Grüß Gott“, „Servus“ oder „Grüß dich“.
Frankreich (Hygieneregeln beachten)	Gib deinem Gegenüber 3 Küsse abwechselnd auf die Wangen. Dabei musst du die Wange nicht wirklich küssen, sondern es nur andeuten. Wie viele Küsse es tatsächlich gibt, ist in ganz Frankreich unterschiedlich. In manchen Regionen gibt man sich auch nur einen Kuss auf die Wange!

#Workshops für zwei Personen (DU)

Begrüßungen rund um den Globus

Maori/ Neuseeland (Hygieneregeln beachten)

Beuge dich nach vorne und berühre mit deiner Nase und Stirn, die Nase und die Stirn deines Gegenübers. Das ist das Begrüßungsritual der Maori – den Angehörigen der indigenen Bevölkerung von Neuseeland.

Haiti (Hygieneregeln beachten)

Schüttle deinem Gegenüber die Hand und verbeuge dich dabei mehrmals. Das Händeschütteln darf ruhig etwas länger dauern!

Alternative Begrüßungsformen

Corona- Begrüßung

Strecke dein Bein aus und berühre die Fußgelenke deines Gegenübers. Die Corona-Pandemie hat viele Menschen auf der Welt bei der Begrüßung erfinderisch werden lassen. Normalerweise sind fast überall in Europa und Nordamerika aber auch in Südamerika und Afrika das Händeschütteln, Küsschen geben oder Umarmen üblich.

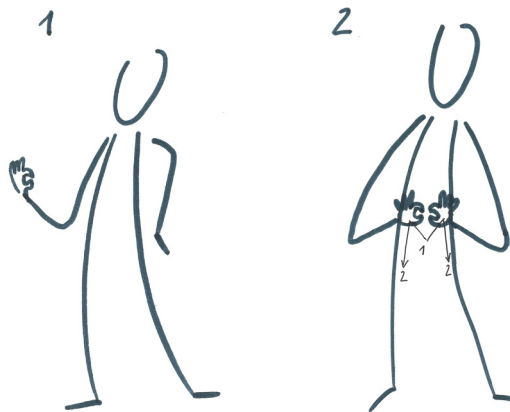
Hallo!

Winke den Personen im Raum schon von der Ferne zu und begrüße sie mit einem freudigen „Hallo!“.

Gebärdensprache

Die Bilder zeigen dir, wie gehörlose Menschen „Guten Tag“ gebärden. Forme dabei auch mit deinem Mund stumm die Worte „Guten Tag“. Wichtig ist in der Gebärdensprache der Blickkontakt.

1. Forme das Zeichen für „ok“ oder „gut“.
2. Mache dieselbe Geste mit beiden Händen. Starte in der Mitte deines Oberkörpers und forme den Buchstaben „M“ – das bedeutet „Tag“.



Grafik: Simone Plöchl

#Workshops für zwei Personen (DU)

Funny Icebreaker

Kennst du dein Gegenüber schon gut oder habt ihr eher selten Kontakt?

Beides kein Problem – mit den **Icebreaker-Fragen** („Eisbrecher-Fragen“) lernt ihr euch besser kennen!

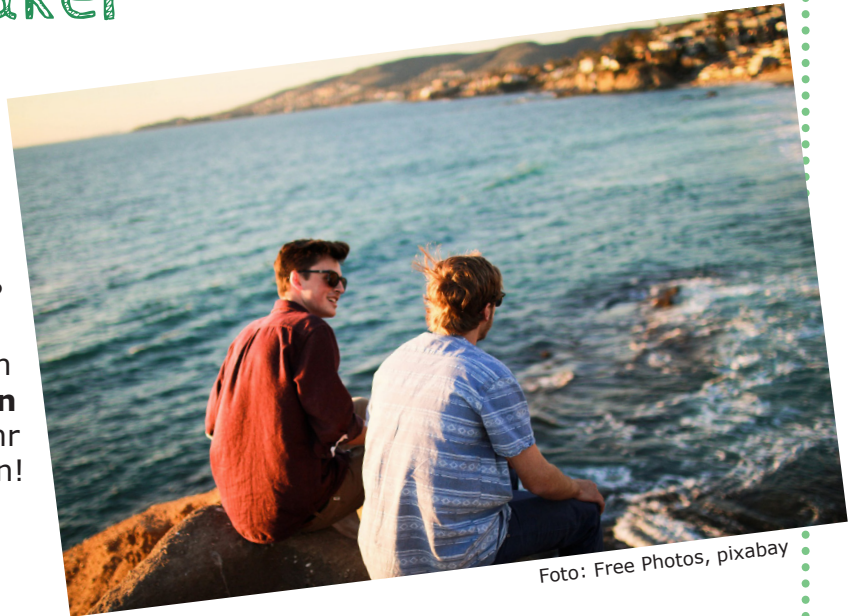


Foto: Free Photos, pixabay

- Welches Tier wärst du gerne?
- Wer würde einen Kampf gewinnen: eine Ente, so groß wie ein Pferd oder 100 entengroße Pferde?
- Welche Superpower hättest du gerne? Warum?
- Was war deine Lieblingsserie als Kind?
- In welche Zeitperiode würdest du mit einer Zeitmaschine reisen?
- Wenn du für den Rest deines Lebens nur noch eine einzige Speise essen könntest, was würde das sein?
- Wenn du einen Wunsch frei hättest, welcher wäre das?
- Wenn du eine Farbe wärst, welche würde das sein?
- Welche drei Dinge würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?

#Workshops für zwei Personen (DU)

Alltagsgeschichten

Erklärung Person A:

Du gehst mit Person B in dieselbe Klasse, ihr kennt euch nicht besonders gut. Im Moment beschäftigst dich die Probleme in deiner Familie. Deshalb bist du schlecht drauf und willst mit niemandem reden, denn die familiären Probleme gehen niemanden etwas an. Deine Mitschüler*innen merken dir aber an, dass bei dir etwas nicht in Ordnung ist. Du versuchst, deine Gefühle nicht zu zeigen, aber es gelingt dir nicht so richtig.

Erklärung Person B:

Du gehst mit Person A in dieselbe Klasse, ihr kennt euch nicht besonders gut, aber dir fällt auf, dass es Person A nicht gut geht. Du überlegst, wie du Person A helfen könntest. Gleichzeitig hast du Angst davor, Person A anzusprechen, denn Person A ist nicht gerade beliebt und du machst dir Sorgen, was die anderen in der Klasse wohl von dir denken würden.

Zwiesgespräch Tag 1:

Person A: „Immer diese Schule, die steht mir schon bis hier. Warum kann ich nicht einfach ausschlafen? Wer hatte bloß diese Idee mit der Schulpflicht?“

Person B: „Alles klar bei dir? Warum bist du denn immer so wütend? Alle in der Klasse sind gut drauf und freuen sich auf die Schule, nur du ziehst immer so ein langes Gesicht! Stimmt vielleicht etwas nicht?“

Person A: „Nein, alles gut. Und außerdem geht dich das gar nichts an. Kümmere dich um deine eigenen Sachen!“

Person B: „Frechheit. Da fragt man einfach nach, ob es jemandem gut geht und bekommt gleich so eine Antwort drauf!“

Beim Abendessen unterhalten sich deine Eltern über die Familie von Person A. Du erfährst, dass die Familie ganz schön viele Probleme hat und schon viel durchmachen musste. Während du über die Probleme der Familie von Person A nachdenkst, merkst du, wie dankbar du dafür bist, dass bei dir alles so gut läuft. Obwohl Person A heute so gemein zu dir war, tut er/sie dir leid. Deshalb beschließt du, trotz der heutigen Zurückweisung, morgen nochmal das Gespräch mit Person A zu suchen.

Zwiesgespräch Tag 2:

Person B: „Hey, ich habe gemerkt, dass es dir im Moment nicht so gut geht. Hättest du nicht Lust heute Nachmittag etwas mit mir zu unternehmen, um auf andere Gedanken zu kommen?“

Person A: „Wow, damit habe ich nicht gerechnet, wo ich doch gestern so unfreundlich zu dir war. Ich freue mich schon auf einen gemeinsamen Nachmittag.“

Überrascht von dem Angebot von Person B gehst du in deine Klasse. Ein gemeinsamer Nachmittag mit Freunden ist genau das, was du gerade brauchst. Du bist dankbar für die Einladung. Person B muss wohl von den Problemen in deiner Familie gehört haben. Immerhin sind deine Eltern mit den Eltern von Person B befreundet. Du freust dich, dass Person B die Probleme in deiner Familie trotzdem nicht angesprochen hat – das zeigt von Solidarität.

#Workshops für zwei Personen (DU)

Alltagsgeschichten

Reflexionsfragen:

- Fällt dir eine Situation ein, in der du jemandem geholfen hast oder wo du Hilfe angenommen hast?
- Wenn jemand deine Hilfe beim ersten Mal ablehnt, würdest du deine Hilfe ein zweites Mal anbieten?
- Wann fällt es dir schwer, Hilfe anzubieten? Wann fällt es dir leicht, Hilfe anzubieten?
- Warum kann es besonders für Christ*innen wichtig sein, anderen zu helfen?
- Wie geht es dir, wenn du jemandem geholfen hast und merkst, dass es der Person danach wieder besser geht?



Foto: DragonImages, envato elements

#Workshops für zwei Personen (DU)

Erzählungen aus der anderen Welt

Einleitung:

Ihr habt gerade eine Situation durchgespielt, die wohl jede*r von euch nachvollziehen kann. Jemandem geht es schlecht, der eigentlich Hilfe und Unterstützung benötigt, diese aber im ersten Moment nicht annehmen kann. Um da zu helfen und sich solidarisch zu zeigen, heißt es manchmal, über seinen eigenen Schatten zu springen.

Als Christinnen und Christen orientieren wir uns an Jesus. Er selbst war ein unglaublich solidarischer Mensch. Er hat nicht nur einer bestimmten Gruppe oder seinen Freunden geholfen, sondern was er sagte und tat, war für alle Menschen. Auch für jene aus anderen Gebieten, für jene, die von der Gesellschaft ausgestoßen waren, oder für jene, die unbeliebt und unbeachtet waren. Er wollte die frohe Botschaft zu allen Menschen bringen.

Jesu Welt vor 2000 Jahren war eine andere als die, in der wir heute leben. Doch manche Probleme sind auch heute noch genauso aktuell wie damals. Auch heute gibt es noch viele Menschen, die Hilfe brauchen und die sich wünschen, dass andere Menschen sich ihnen gegenüber solidarisch verhalten. Eine von diesen Menschen ist Mary aus Kenia. Ihre Geschichte aus einer anderen Welt, möchte ich euch jetzt vorlesen.

Geschichte:

Ich bin Mary aus Kenia und bis vor kurzem habe ich auf der Straße gelebt. Mir fehlte der Schutz durch meine Eltern und der Zugang zu regelmäßigem Essen und zu medizinischer Versorgung. Oft habe ich Gewalt erfahren und wurde ausgebeutet. Durch Betteln und Müllsammeln habe ich mich am Leben gehalten.

Jetzt lebe ich in einem Kinderheim, dem Rescue Dada Center. Rescue Dada bedeutet übersetzt: „Rette die Schwester“. Auch die anderen Mädchen hier im Rescue Dada Center haben vorher auf der Straße gelebt. Die Sozialarbeiter*innen vom Rescue Dada Center gehen in die Straßen von Nairobi, der Hauptstadt von Kenia, und bieten den Mädchen auf der Straße Hilfe an. Für mich war das die größte Chance meines Lebens. Durch die angebotene Hilfe der Sozialarbeiterin konnte ich mein Leben neu ordnen und einen anderen Weg einschlagen.

Im Rescue Dada Center gibt es einen geregelten Tagesablauf mit vier Mahlzeiten, ein eigenes Bett für jedes Mädchen und die Möglichkeit, sich zu waschen. Denn Körperhygiene ist im Rescue Dada Center sehr wichtig, ebenso wie der Besuch einer Schule und gegenseitiger Respekt. Wir Mädchen lernen hier auch praktische Dinge für den Alltag und Konflikte gewaltfrei zu lösen. Wenn es möglich ist, gehen wir nach einem Jahr zurück in unsere Familien oder finden einen Platz in einer Pflegefamilie.

Heute bin ich, dank der Hilfe der Sozialarbeiter*innen, nicht nur gesund, sondern habe auch Zukunftsperspektiven und kann einmal mein eigenes Geld verdienen, um unabhängig und selbstständig zu sein. Wenn ich alt genug bin, möchte auch ich einen Job ausüben, in dem ich Menschen helfen kann, wie zum Beispiel als Krankenschwester.

Für uns Christinnen und Christen endet der Einsatz für andere nicht an einer Grenze oder bei einer bestimmten Gruppe. Alle Menschen haben unsere Hilfe und Solidarität verdient.

#Workshops für Kleingruppen (WIR)

Einstiegs Geschichte

Erschöpft saß er in der Kabine. Seine Haare klebten an der Stirn und am ganzen Körper seine Spielerkleidung. Er lehnte sich zurück und schloss die Augen. Alles Mögliche und Unmögliche zog in Fetzen durch seine Gedanken. Und dann das Spiel, das heutige. „Zusammenspielen“, hatte der Trainer immer wieder von der Bank gerufen, „gebt doch ab, da steht Fritz, warum spielst du ihn nicht an? Vor, der Ball muss vor!“

Es hatte nicht geklappt, der Ball schien nicht wegzukriegen zu sein, er klebte an den Beinen, die Gegner standen nahe, sie waren kaum zu umspielen, er kam nicht frei, und wenn er sich freigemacht hatte, wurde der Ball vorzeitig durch ein Bein, einen Körper oder einen Kopf der Rot-Weißen gestoppt, es lief und lief nicht.

Er hörte kaum noch die anderen, die neben ihm saßen, atmeten, schwitzten. Er spürte lediglich die Stimmung, und die war schlecht, die war unter dem Nullpunkt. Fast fror ihn, obwohl sie alle dampften. „Ihr müsst zusammenspielen“, hörte er auch jetzt den Trainer wie von Weitem sagen. Er dachte an den kleinen Verein, in dem er als Schüler und später in der Jugendmannschaft gespielt hatte, mit Fritz und mit Hans, mit Willy, das war ein Kerl, mit dem konnte man kombinieren, das ging hin und her, wie ein Rausch war das oft gewesen, die Tore waren schön, nicht so gequält wie jetzt, wie in diesen bedeutenden, großen Spielen, eine Viertelstunde vor dem gegnerischen Tor und nichts ging, alles verfring sich im engmaschigen Netz vieler gegnerischer Füße. Dann kamen die Konter, gegen die keine Kraft mehr eingesetzt werden konnte, so verloren sie schon manches Spiel.

Er atmete wie unter Druck, schwer und wie unter Gewichten. Zusammenspielen, das war es. Aber konnten sie das? Wir spielen ja nicht nur gegen die andere Mannschaft, wir spielen ja auch gegeneinander. Jeder spielt für sich, für seinen Namen, für seine gute Presse, für die Prämie, für das Geschäft, für sein Image und für weiß was noch alles. Sie waren alles andere als eine Mannschaft, sie waren elf Leute, die für sich arbeiteten, von denen jeder in der kurzen Zeit seiner Laufbahn möglichst viel an Land ziehen wollte, die Zeit danach war lang.

Die anderen standen auf und machten sich für die zweite Halbzeit zurecht. „Zusammenspielen!“, sagte noch einmal eine Stimme. Er wusste, dass es nicht möglich war. Sie konnten zwar alle zusammen spielen, aber nicht zusammenspielen, dafür waren sie zu vereinzelt. Eine Mannschaft besteht nicht nur aus Können, sondern aus Freundschaft. Das war, was ihnen fehlte.

Gekürzte Form nach Hoffsümmer, Willi: *Kurzgeschichten 4: 233 Kurzgeschichten für Gottesdienst, Schule und Gruppe*, Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag 1991, S. 139-141.

#Workshops für Kleingruppen (WIR)

Wertebingo

Du siehst ein Quadrat mit 9 leeren Feldern. In jedes Feld darfst du einen Wert, der dir wichtig ist, aus der Werteliste eintragen.

Jede*r in der Gruppe kommt nun reihum dran und darf einen Begriff vorlesen und diesen einkreisen. Haben die anderen diesen Begriff auch, dürfen sie ihn ebenfalls einkreisen. Wenn jemand drei eingekreiste Begriffe in einer Reihe hat (senkrecht, waagrecht oder diagonal), dann darf diese Person Bingo rufen.

Werteliste:

Reichtum
Freundschaft
Guter Ruf
Liebe
Ein Vorbild sein
Gesundheit
Nützlichkeit
Für andere da sein
Ruhm
Macht

Schönheit
Intellekt
Abenteuer
Glücklich sein
Weisheit
Ruhe
Umweltschutz
Verantwortung
Ehrlichkeit
Respekt

Gewinnen
Kreativität
Sport
Optimismus
Bescheidenheit
Mitgefühl
Freiheit
Familie
Ordnung
Leistung

#Workshops für Kleingruppen (WIR)

Vier-Schritte-Methode

Wählt gemeinsam in der Gruppe eines der folgenden vier Bilder aus, welche Misstände im sozialen und ökologischen Bereich aufzeigen.

MATERIALIEN

- + Stifte
- + ausgedruckte Vorlagen
- + evtl. Plakat oder Flipchartbogen



Foto: sergeitokmakov, pixabay.com



Foto: Mumtahina Tanni; www.pexels.com



Foto: j_Iloa; pixabay.com



Foto: Karolina Grabowska; www.pexels.com

#Workshops für Kleingruppen (WIR)

Vier-Schritte-Methode

Betrachtet gemeinsam das ausgewählte Bild und diskutiert darüber. In vier Schritten sollte geklärt werden, welches **Problem** auf dem Bild zu erkennen ist und ein **Ziel** definiert werden, was der Idealzustand sein sollte. In den weiteren Schritten wird geklärt, wie der **Weg** zu diesem Ziel aussehen könnte, und als vierten Schritt werden ganz konkrete Vorschläge für erste **Aktionen** gefunden.

1. Welches Problem ist zu erkennen?	2. Wo wollen wir hin, was ist unser Ziel ?
3. Was müssen wir dafür tun? Weg	4. Was sind unsere ersten Schritte? Aktion

Ihr könnt die Tabelle auch auf ein großes Plakat zeichnen und die Fragen dann direkt dort ausfüllen.

#Liturgie

Abschlussgebet

Allmächtiger Gott,
du bist in der Weite des Alls gegenwärtig
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
du umschließt alles, was existiert,
mit deiner Zärtlichkeit.

Gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.

Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemandem schaden.

Gott der Armen, hilf uns,
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen,
zu retten.

Heile unser Leben,
damit wir Beschützer*innen der Welt sind
und nicht rauben,
damit wir Schönheit säen
und nicht Verseuchung und Zerstörung.
Rühre die Herzen derer an,
die nur Gewinn suchen
auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns,
den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind
mit allen Geschöpfen
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.

Danke, dass du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns bitte in unserem Einsatz
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Aus der Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus „Über die Sorge um das Gemeinsame Haus“

#Workshops für Kleingruppen (WIR)

Gruppenwerte

Schneidet die Werte in den Kästchen aus und sortiert sie dann gemeinsam von dem Wert, der euch als Gruppe am wichtigsten ist bis zum unwichtigsten Wert.

Reichtum	Freundschaft
Gesundheit	Ruhm
Glücklich sein	Weisheit
Guter Ruf	Liebe
Schönheit	Hilfsbereitschaft
Ruhe	Ordnung

#Workshops für Kleingruppen (WIR)

UBAT - Tabu einmal anders herum

Bitte drucke diese Vorlage NUR EINSEITIG aus. Schneide anschließend die Spielkarten wie eingezeichnet zu.

Armut Gerechtigkeit sozial Geld	Hunger Ernährung Vielfalt Landwirtschaft	Gesundheit Leben Medikamente Arzt/Ärztin
Energie Kraftwerk Forschung Strom	Arbeit Wirtschaft Job Rechte	Innovation Forschung Nachhaltigkeit neu

UBAT

<p>Klimaschutz</p> <p>Politik Bildung Maßnahmen</p>	<p>Meer</p> <p>Verschmutzung Fischfang Wasser</p>	<p>Land</p> <p>Wald Wüste Vielfalt</p>
<p>Bildung</p> <p>Entwicklung gleichberechtigt lernen</p>	<p>Frauen</p> <p>gleichberechtigt Freiheit Rechte</p>	<p>Wasser</p> <p>waschen trinken Hygiene</p>
<p>Gleich= berechtigung</p> <p>Chancen Einkommen ungerecht</p>	<p>Stadt</p> <p>wohnen Umwelt Verkehr</p>	<p>Einkauf</p> <p>nachhaltig Produkte Müll</p>

UBAT

<p>Frieden</p> <p>Freiheit Sicherheit Krieg</p>	<p>Freundschaft</p> <p>Partnerschaft Zusammenhalt Gemeinschaft</p>	<p>Schöpfung</p> <p>Gott Erde beschützen</p>
<p>Gerechtigkeit</p> <p>gleich fair Gesellschaft</p>	<p>Mobbing</p> <p>Gewalt Ausgrenzung gegeneinander</p>	<p>Katastrophe</p> <p>tragisch Schutz Umwelt</p>
<p>Reichtum</p> <p>Geld Natur Gerechtigkeit</p>	<p>Ausgrenzung</p> <p>Ungleichheit Mobbing Gewalt</p>	<p>Fair</p> <p>Handel Spielregeln Weltladen</p>

UBAT

<p>Demonstration</p> <p>Schilder Einsatz Protest</p>	<p>Umweltschutz</p> <p>Maßnahmen sauber Politik</p>	<p>Gemeinschaft</p> <p>Menschen Familie Freunde</p>
<p>Abfall</p> <p>Lagerung Verbrennung trennen</p>	<p>Entwicklungs- land</p> <p>Abhängigkeit Ausbeutung Löhne</p>	<p>Regenwald</p> <p>Abholzung Sauerstoff Rodung</p>
<p>Regional</p> <p>Einkauf umweltfreundlich Bewusstsein</p>	<p>Rohstoff</p> <p>knapp Zukunft sparsam</p>	<p>Verantwortung</p> <p>gewissenhaft Pflicht füreinander</p>

UBAT

<p>Ökologischer Fußabdruck</p> <p>ausrechnen verringern Umwelt</p>	<p>Recycling</p> <p>Müll sparen kreativ</p>	<p>Gletscher</p> <p>schmelzen warm Klima</p>

Falls du eigene Begriffe verwenden möchtest, kannst du diese
leeren Spielkarten gerne befüllen!

#Liturgie

D.I.Y. SPIRIT NIGHT

Wenn Christinnen und Christen zusammenkommen, um miteinander ihren Glauben zu feiern, vertrauen sie darauf, dass Gott sich ihnen zuwendet. Im Gottesdienst oder in liturgischen Feiern vollzieht sich ein Dialog, den Gott beginnt, indem er sich den Menschen durch Jesus zuwendet. In dieser Erfahrung der Zuwendung antwortet der Mensch, indem er sich glaubend Gott anvertraut.

>> TIPP:

Für die Feier der Liturgie soll eine angenehme Atmosphäre geschaffen werden. Diese kann entweder durch einen Raumwechsel, zum Beispiel in die Kirche oder durch eine Umgestaltung des Raumes (Mitte gestalten, Licht dimmen, etc.) geschaffen werden.

MATERIAL

- + Laptop und Lautsprecher zum Abspielen der Musik
- + Material für Aktion (variiert je nach Variante)
- + Material für Fürbitten (variiert je nach Variante)

Ablauf	Gestaltungselement
ERÖFFNUNG	
Themeneinführung	Mit welcher Geste würdet ihr „Time Out“ darstellen? Die Firmkandidat*innen sollen diese Geste zeigen. Danach wird die Ähnlichkeit der Time Out-Geste zur Kreuzform aufgezeigt. Im Zeichen des Kreuzes beginnt jede gottesdienstliche Feier. Die Zusammenkunft zum Gottesdienst stellt eine Unterbrechung des Alltags dar, sie verschafft uns ein „Time Out“ und erinnert uns daran, dass Gott sich für uns Zeit nimmt.
Liturgische Eröffnung	Die Feier wird mit dem gemeinsamen Kreuzzeichen begonnen.
Lied	„Mein ganzes Leben“ — Stefanie Poxrucker >> TIPP: <i>Die Aufnahme zum Lied findest du auf der Homepage zum Anhören.</i>
Tagesgebet	Ewiger Gott, Anfang und Ende der Zeiten liegen in deiner Hand – auch unsere Lebenszeit. In Momenten der Freude und des Glücks lässt du uns erspüren, wie kostbar die Zeit ist. Doch wir erleben auch Zeitnot und Hektik, Unruhe und Langeweile. Wir bitten dich: Hilf uns, die Zeit, die uns geschenkt ist, so zu nutzen, dass dabei unser Leben zur Entfaltung kommt und wir Erfüllung finden in der Beziehung zu unseren Mitmenschen und zu dir. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, den du in die Geschichte unserer Welt gesandt hast. Amen.
VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES	
Wort Gottes	Aus dem Markusevangelium (Mk 6,30-32): Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein.
Auslegung und Hinführung	In der Bibel überliefern Menschen ihre unterschiedlichen Erfahrungen mit Gott. Darunter finden sich Texte, die davon zeugen, dass Menschen in der Nähe Gottes Ruhe finden. Doch nicht nur der Mensch sucht Ruhe bei Gott, sondern Gott selbst führt Menschen zu einem Ruheplatz. Der Evangelist Markus erzählt, dass sich die Apostel wieder bei Jesus einfinden, nachdem er sie als Verkünder und Heiler zu den Menschen ausgesandt hatte. Nun berichten sie ihm von ihren Erlebnissen, und er lädt sie ein zu einer Zeit der Ruhe an einem abgelegenen Ort. Die Einladung Jesu steht auch für uns: zu ihm zu kommen, um bei ihm zur Ruhe zu kommen und mit ihm ins Gespräch zu kommen über das Leben mit all seinen Erlebnissen.

TIME
OUT

AKTION

Variante 1

Die Firmkandidat*innen werden eingeladen, eine Kerze zu gestalten. Dabei sollen sie auf der Kerze Tätigkeiten notieren, die für sie Auszeit repräsentieren. Im Anschluss werden die Kerzen nach vorne gebracht, (an der Osterkerze) entzündet und im Kreis aufgestellt.

Das Entzünden der Kerze soll für die Firmkandidat*innen Zeichen einer persönlichen Auszeit sein, die sie mit der Kerze verbinden und die sie auch zu Hause erleben können.

Bis zum Ende der Liturgie bleiben die Kerzen im Kreis stehen. Die Firmkandidat*innen können sich ihre Kerze dann im Anschluss mit nach Hause nehmen.

>> TIPP:

Gestaltungstipps für die Kerzen findest du auf der Homepage.

H www.dioezese-linz.at/diyspirinight/gestaltungstipps-kerzen



Variante 2

Der Blick in eine Kerze oder ins offene Feuer bringt uns zur Ruhe.

Die Firmkandidat*innen werden eingeladen, ins Feuer zu blicken und sich ganz darauf einzulassen.

Während sie ins Feuer blicken, werden ihnen folgende Fragen gestellt:

- Was machst du in deiner Auszeit gerne?
- Was gibt dir Energie, lässt dich Feuer fangen?
- Was erfüllt dich mit Wärme?

In einer kurzen Stille können die Firmkandidat*innen über die Fragen nachdenken.

Es gibt verschiedenste Möglichkeiten, das Element Feuer in die Liturgie einzubauen:

- Outdoor: Lagerfeuer, zum Beispiel in einer Feuerschale
- Behälter mit Brennpaste in der Mitte des Feierraumes
- Feuervideo mit einem Beamer auf eine Leinwand projizieren
- Feuervideo mithilfe eines QR Codes auf dem Handy anschauen

>> TIPP:

Ein Video mit Kerzenlicht findest du auf der Homepage.

Lied

„Open the eyes of my heart“ — Paul Baloche

>> TIPP:

Die Aufnahme zum Lied findest du auf der Homepage zum Anhören.

FÜRBITTEN

Variante 1

Nicht nur wir brauchen manchmal eine Auszeit. Auch andere brauchen Auszeiten.

Impulsfrage: Wovon, denkt ihr, brauchen Menschen eine Auszeit?

Die Firmkandidat*innen bekommen einen Stift und kleine Zettel, auf denen sie ihre Gedanken zur Impulsfrage aufschreiben können.


Anschließend werden die Zettel zum Beispiel auf eine vorbereitete Wäscheleine gehängt oder in der Feuerschale verbrannt.

Variante 2

Nicht nur wir brauchen manchmal eine Auszeit. Auch andere brauchen Auszeiten.

Impulsfrage: Wovon, denkt ihr, brauchen Menschen eine Auszeit?

Die Firmkandidat*innen bekommen kurz Zeit, um über die Impulsfrage nachzudenken. Jede*r kann anschließend ein Wort sagen, das ihm/ihr zur Impulsfrage eingefallen ist.

Vater unser	Gemeinsam beten.
ABSCHLUSS	
Segen	Gott, schenke mir Zeit zum Träumen, um nach den Sternen zu greifen. Schenke mir Zeit zum Lachen, um Momente des Glücks zu empfinden. Schenke mir Zeit zum Hinterfragen, um die Welt mit kritischen Augen zu betrachten. Schenke mir Zeit zum Glauben, um dich in meiner Nähe spüren zu können. Schenke mir Zeit zum Leben, um nicht das Gefühl zu haben, Stunden zu verschwenden. Segne mich und meine Zeit, um diese bewusst erleben zu können.
Lied	<p>„Time Out“ — Gentleman</p> <p>>> TIPP: Hier der direkte Link zum Lied auf Youtube: H www.youtube.com/watch?v=a64ABWxBCdw</p> 
Verabschiedung	<p>Wenn bei euch mal alles wieder zu hell, zu schnell und zu laut wird, dann vergesst nicht, euch ein „Time Out“, eine Auszeit, zu nehmen und einfach mal auf Pause zu drücken.</p> <p>Verabschiedung und Dank.</p>
Organisatorisches	Die Firmkandidat*innen werden daran erinnert, ihre besten Momente der DIY Spirinight mit dem Hashtag #DIYSpiriNight auf ihren sozialen Medien zu posten. Eventuell kann ein gemeinsames Abschlussfoto gepostet werden.
Give-away Vorschlag	<p>Zum Ende der Liturgie ist es manchmal passend, den Firmkandidat*innen ein kleines Give-away als Erinnerung mit auf den Weg zu geben. Wir haben hier zwei Give-away-Vorschläge für dich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kette mit Tau-Kreuz Zu bestellen im Behelfsdienst der Diözese Linz H www.dioezese-linz.at/shop/behelfsdienst/home • Postkarte der Katholischen Jugend Oberösterreich zum Thema „Ich schenke dir Zeit“ Informationen zum Bestellen der Karten findest du auf der Homepage. H www.dioezese-linz.at/diyspirinight/give-aways